

Anhang
zum
Exerzier-Reglement
für die
Feldartillerie.
(A. d. G. R. f. d. Fa.)

Vom 15. Mai 1913.

Berlin 1913.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Rochstraße 68-71.

Zusammenstellung V.

242. Übersicht über die feldmarschmäßige Ausrüstung der Pferde.

Benennung	Zaumzeug	Sattelzeug	Geschirr
Reitpferd	Halfter mit Halfterriemen, Satteltrense, Stangenzaun (Hauptgestell, Kandare, Kinnfette, 1 Paar Kandarenzügel)	Vochsattel mit Obergurt, Sattelkissen, 1 Paar Steigbügel u. -riemen, Strähmengurt, 2 Vorratsbinderriemen, 1 Paar Hufeisentaschen, Mantel mit Mittel- u. Seitenpackriemen, 1 Paar Packtaschen, Reiterfuttermack mit 1 Tränkeimer, Säbelhalter mit Säbel, Vorderzeug, Boilach.	

Benennung	Zaumzeug	Sattelzeug	Geschirr
Vorder- Mittel- Stangen- Sattelpferd	wie vor	Vochsattel wie vor, 1 Paar Hufeisentaschen, Säbelhalter mit Säbel, Boilach wie vor	Stellkumt, 2 Geschirrtäue, 2 Strangträger.
Vorder- Mittel- Stangen- Handpferd	wie vor, jedoch Handtrense	Vochsattel wie vor, 1 Paar Hufeisentaschen, Mantel mit Mittel- u. Seitenpackriemen, 1 Paar Packtaschen, Reiterfuttermack mit 2 Tränkeimern, Boilach	Stellkumt, 2 Geschirrtäue, 2 Strangträger, 2 lange Verbindungsstäue, 2 Strangschlaufen. Stellkumt, 2 Geschirrtäue, 2 Strangträger, Brustriemen, kurze Koppel, Hinterzeug, Umgang, wie die entsprechenden Sattelpferde.
Zugpferd des Packwagens und des 2 spänn. Lebensmittelswagens	Halfter mit Halfterriemen, Satteltrense, für 2 Pferde 1 Kreuzleine		Hinterzeug, 2 Geschirrtäue, Stellkumt mit Brustriemen und kurzer Koppel, Strangträger, Umgang, Verbindungsblatt, Verbindungsriemen

Zusammenstellung VI.

Vorratsstücke der Pferdebekleidung.

243. Unterbringung und Anzahl.

Abweichende Zahlen bei reitenden Batterien stehen in Klammern.

Ipd. Nr.	Gegenstand	Unterbringung		Gesamtzahl einer Battr.	Bemerkungen
		Ort	Anzahl		
1	Brustrüriemen	1. V. Ht. W.: Fach der Sattelseite (K) vorderes; (H) hinteres	2	2	
2	Eisnägcl	Jedes Pferd: Linke Hufeisentasche	8	etwa 1000 (1350)	In Leer- nach berpact
3	Geschirrt- taue mit Sperr- riemen	Pr. aller G., Beob. W., ge- rader M. W., 1. V. W.: Zubehörfach, (K) oberes; Beob. W. mittleres; (H) Mittelfach	1	11 (8)	
4	Hufeisen	Jedes Pferd: Hufeisentaschen 2. V. W.: (K) hinten, Kasten „Hufeisen“; (H) Seitenfächer Ft. W., Lb. W.: Vorratskasten, Fach der Handseite	1 Paar 1 Paar für jedes Pferd	etwa 250 (340) Paar	
5	Hufnägcl	Jedes Pferd: Linke Hufeisentasche 2. V. W.: (K) hinten, Kasten für Hufnägcl usw.; (H) Seitenfächer Ft. W., Lb. W.: Vorratskasten, Fach der Handseite	16 16 für jedes Pferd	etwa 4100 (5400)	

Ipd. Nr.	Gegenstand	Unterbringung		Gesamtzahl einer Battr.	Bemerkungen
		Ort	Anzahl		
6	Kreuz- leine	1. V. Ht. W.: hinten, Fach der Sattel- seite, Nichtmaschinen- taschen	1	1	
7	Kurze Stoppel	1. V. Ht. W.: Fach der Sattelseite, (K) vorderes; (H) hinteres	2	2	
8	Kurze Verbin- dungs- taue	Alle Pr.: Zubehörfach, (K) oberes; Beob. W. mittleres; (H) Mittelfach 2. V. W.: (K) Vorratskasten; (H) Vorderfach	2 2	30 (22)	Dienen zur Verstär- kung des 8 ges durch Vor- legepferde
9	Lange Verbin- dungs- taue	Pr. der ungeraden G. u. M. W., u. Beob. W.: Zubehörfach, (K) oberes; Beob. W. mittleres; (H) Mittelfach	1	7 (5)	
10	Schraub- stollen	Jedes Pferd: Rechte Hufeisentasche	1	etwa 3700 (3900)	
11	Stell- schlüssel für Stell- kumte	Alle Pr.: wie Ipd. Nr. 8 2. V. W., Ft. W.: Vorratskasten oder Vor- derfach	1 1	16 (12)	

Zfb. Nr.	Gegen- stand	Unterbringung		Gesamt- zahl einer Batt.	Betr. lung
		Ort	Anzahl		
12	Tränke- eimer	2. V. W.: (K) Sitzkasten; (H) Vorderfach	4 (6)	4 (6)	
13	Unter- funkte	Pr. des Beob. W., M. W., 1. V. W.: (K) Zubehörfach; (H) Mittelfach M. Ht. W.: Zubehörfach; (H) auch auf dem Wagen- kasten 1. V. Ht. W.: Fach der Handseite (K) vorn, oberes; (H) hinten 2. V. W.: (K) Vorratskasten; (H) Vorderfach	1 3 1 2	29 (21)	

Außerdem die Ausrüstung der Vorratspferde, von denen fahrenden Batterien 2 als Vorder-, 2 als Mittel- und 2 als Stangpferde (je 1 Sattel- und 1 Handpferd) und 2 als Reitpferde ausgerüstet sind.

Reitende Batterien haben nur 2 als Mittel- und 2 als Stangpferde ausgerüstete Vorratspferde.

Die Beschaffenheit der Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig.



Die Beschaffenheit der Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig.

Die Beschaffenheit der Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig.



Die Beschaffenheit der Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig.



Die Beschaffenheit der Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig.



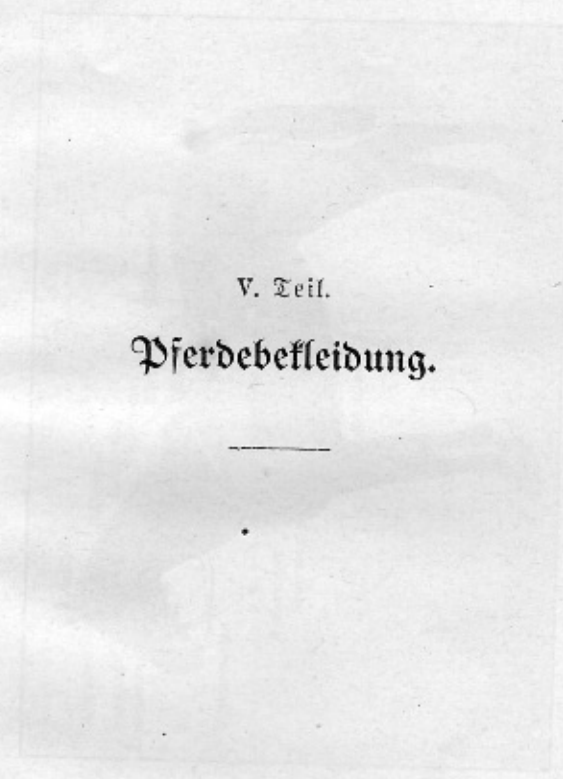
Die Beschaffenheit der Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig.



Die Beschaffenheit der Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig. Die Bindung des Bindens ist von der Beschaffenheit der Bindung des Bindens abhängig.

V. Teil.

Pferdebekleidung.



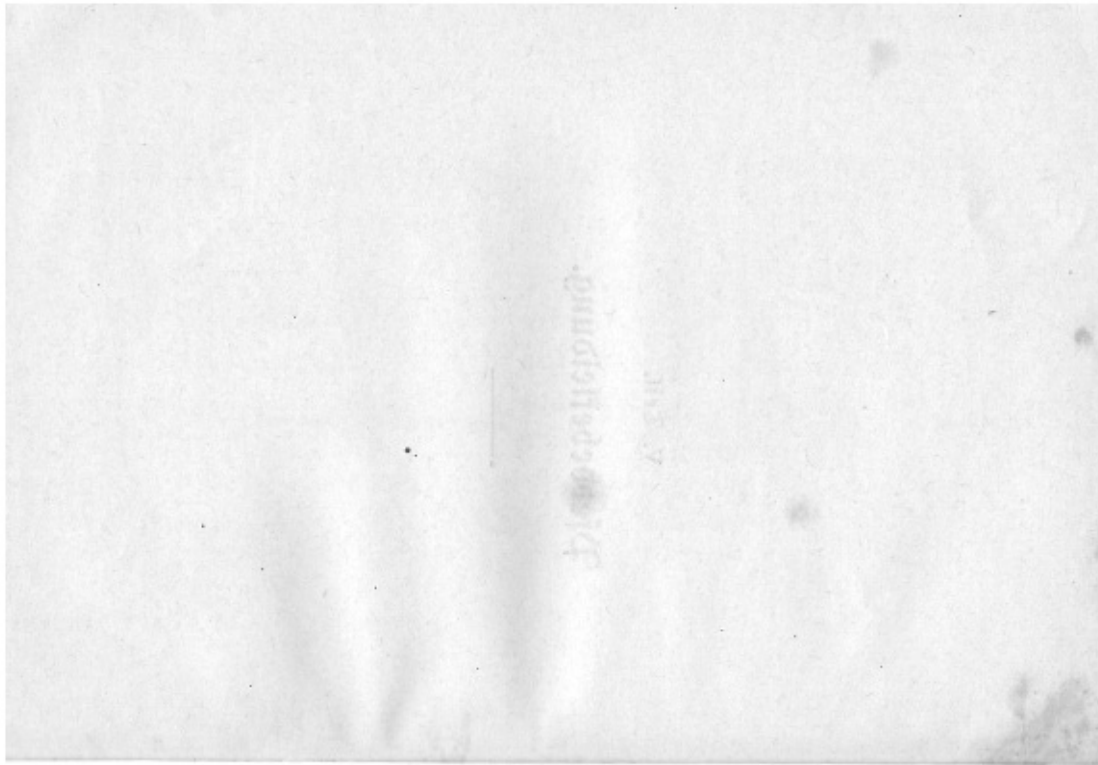
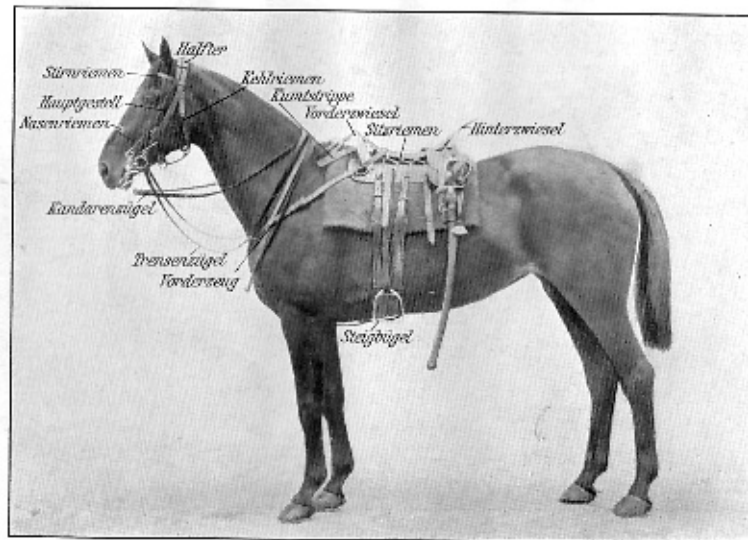


Bild 75. **Reitpferd.**

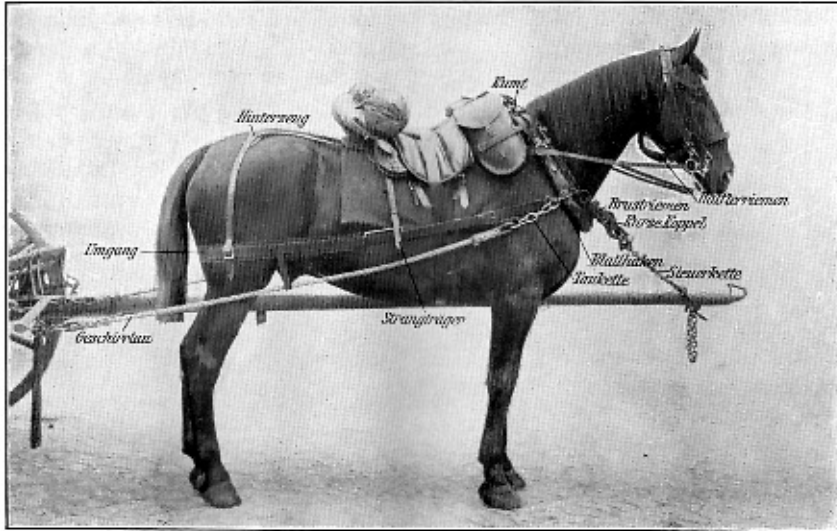
Pl. 3. (S. 90. 1. n. 20.)



15

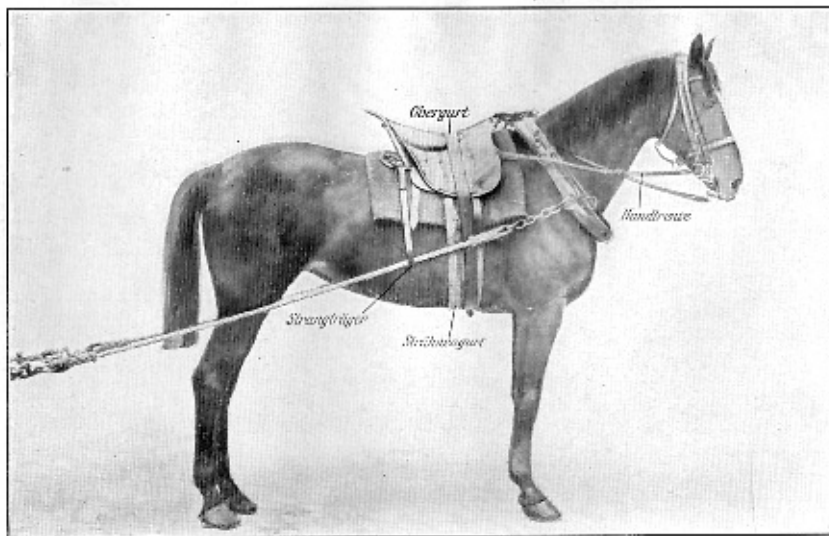
152

Bild 78. Stangenhauptpferd.



186

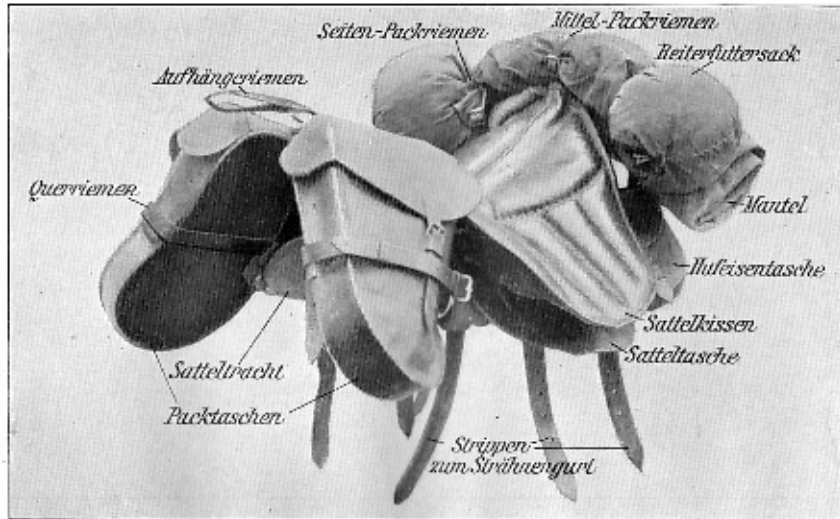
Bild 77. Vorderhandpferd (ohne Gepäck).



186

187

Bild 78. Gepackter Sattel.



Auflegen und Sit.

Sattelzeug und Gepäck.

Aufpassen des Sattels.

174. Nacktes Pferd mit aufgerichtetem Halse gleichmäßig auf alle vier Beine stellen; Sattelbock mit vorderen Trachtenrändern dicht hinter Schulterblättern auf Rücken legen und fest aufdrücken. Zwischen Widerrist und Ausschnitt des Vorderzwiesels müssen dann oben wenigstens 3 cm, an den Seiten 1,5 cm Zwischenraum bleiben; hervorstehende Schraubenenden abseilen. Trachten müssen gleichmäßig aufliegen und dürfen mit Rändern Rücken und Schulter des Pferdes nicht klemmen. Rieme und Schnürriemen müssen genügend verjunkt sein. Beschaben der Trachten gestattet, Beschneiden und Behobeln verboten. Ist kein passender Sattel vorhanden, dann unter Trachten Polster von Filz oder Kork kleben, aus Stroh binden, nicht nageln; nötigenfalls höheren Vorder- und Hinterzwiesel anbringen.

Tiefster Punkt des Sitzriemens muß in der Mitte liegen; Berichtigung durch Anziehen der Schnürriemen. Sitzriemen darf weder so lang sein, daß er unter Neitergewicht den Pferderücken berührt, noch so kurz, daß er fast gestreckt liegt.

Satteln.

175. **Boilach.** Sechsh- oder neunfach zusammengelegt, so auflegen, daß er beiderseits gleichmäßig herabhängt, offene Enden nach links unten und hinten; er muß über Sattel vorn so

weit hervorragen, daß das Gepäck auf ihn zu liegen kommt.

176. Sattel. Wie beim Aufpassen auflegen; Woilach dann in Kammer ziehen.

177. Steigriemen. Von unten nach oben unter Steg durchziehen, Schnalle bis an Steg hinaufziehen.

178. Strähngurt. Muß so lang sein, daß Schnallen, in eines der mittleren Löcher der Strippen geschnallt, noch auf Woilach liegen.

179. Vorderzeug. Oberriemstrippe durch Bindeöse der rechten Tracht, Schlaufe des Sitzriemens, Bindeöse der linken Tracht ziehen und in Oberriemchnallstück einschnallen. Schlaufe des Unterriemens umfaßt Obergurt; Herzblatt liegt auf der Herzgrube, Unterriemen darf weder spannen noch herunterhängen.

180. Sattellissen. Mit Schlaufe über Hinterzwiesel ziehen, mit Binderriemen so am Sitzriemen anbinden, daß Knoten zwischen Sitzriemen und Lissen liegt. Taschen nach Bedarf ausstopfen.

181. Obergurt. Mit Schnallstrippe nach links über Sattel legen, bei Reitpferden auch durch Schlaufe des Vorderzeugs führen und links so zuschnallen, daß er auf Strähngurt liegt und nicht mehr als dieser angezogen ist; Schnalle etwa in Höhe des Ellbogengelenks.

182. Säbelhalter. Langen Schnallriemen von hinten um linke Stütze des Hinterzwiesels schlingen und zuschnallen. Säbel, Bügel nach hinten, einschieben, bis Ring aufsteht und mit kleinem Riemen festschnallen. Säbelhalter liegt auf Woilach, bei gepacktem Pferde auf Hufeisentasche; der Riemen ist so lang geschnallt, daß der Säbel Reiter und Pferd nicht belästigt.

183. Bei schlechter Sattellage Trachten polstern (174), Sättel mit verlängerten Trachten benutzen, Strähngurt in andere Strippen schnallen oder Strippen versehen, Vor- oder Hintergurt verwenden.

**Paßen; Anbringen des Gepäcks und sonstiger Stücke.
Hufeisentaschen.**

184. Inhalt.

linke:	rechte:
1 Hintereisen, Aufzug mit Berg unwickelt, Schenkel nach oben,	1 Vorderreifen, wie nebenstehend,
16 Huf-, 8 Eisnägel in Leertuch,	16 (Reitpferd 8) Schraubstollen in Leinwand.
1 Anbinderung in Leinwand.	

185. Anbringen. Strippende um linke Stütze des Hinterzwiesels schlingen und zuschnallen (Schnalle liegt hinten). Tasche möglichst hoch hinaufziehen; vordere Ecke unter Sattellissen stecken. Damit Hufeisentasche Nr. 2 nicht zu weit unter Sattellissen rutscht, kann hinterer Teil des Riemens durch Seitenpackriemen oder Ring des Schnallstößels gezogen werden.

Paßtaschen.

186. Inhalt.

linke:	rechte:
1 Paar Schnürschuhe an der Seite, in einem Schuh Strümpfe, im anderen Handschuhe,	Hemd, Unterhose fest zusammengerollt auf Boden (bei Platzmangel in Tasche des Sattellissens),
1 Schmutz- und	

1 Schmierbürste zwischen den Schuhen,
Blechbüchse mit Lederfett,

Bußlappen,
Kardätsche, Borsten nach außen, an Innenwand,

Tabakspfeife mit Tabak in der Mitte (nach Bedarf),

Seife, Kamm, Nähbeutel in Deckeltasche.

187. Anbringen. Mit Schliß so über Aufhängerriemen und Packring ziehen, daß Schnalle des Verbindungsblattes vorn liegt; Schnallriemen durch Packring ziehen und festschnallen. Querrriemen muß von hinten nach vorn durch die Schlaufe auf dem Vordertheil, dann vorn um die Tasche herum durch die Schlaufe auf dem Hintertheil laufen. Er wird durch Bindeöse auf der Tracht geführt, so weit angezogen, daß die Schnalle möglichst nahe an dem Schnallstößel auf dem Vordertheil sitzt, und zugeschnallt.

188. **Steigbügel der Handpferde.** Am Steigriemen hochziehen, mit Sohle gegen hinteren Teil der Packtasche legen, Steigriemen um Seitenteil wickeln, Querrriemen der Packtasche durch Steigriemenende und Schliß der Sohle führen.

Mantel und Reiterfuttersack.

Zusammenlegen.

189. **Mantel.** Schulterklappen abknöpfen, Mantel in Längsrichtung, Knöpfe nach oben, zusammenklappen; unteren Teil nach innen geradlinig umschlagen; dem Mantel durch Einschläge

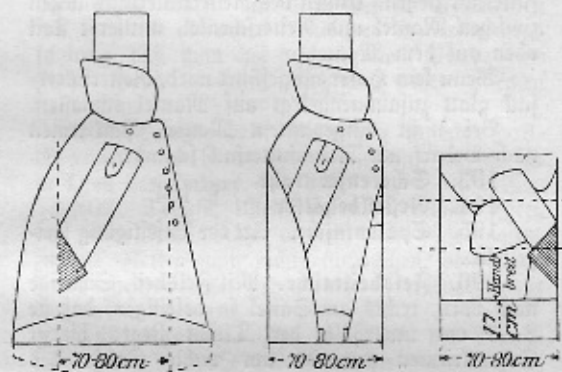
1 eiserne Mundportion, Drilljacke und Drillhose (bei Plakmangel unter Sattelfüssen des Hand- (Meit-) Pferdes,

Gesangbuch und Soldbuch, Kleiderbürste, Löffel und Gabel mit Korkepfropf längs der Innenwand, Frühstück,

Feldmütze, darin Feldflasche.

eine annähernd rechteckige Form von 70 bis 80 cm Breite geben; Fußende etwa 17 cm breit umschlagen (Klappe), obere Mantelhälfte so über untere legen, daß Kragen von Klappe etwa handbreit entfernt bleibt; Mantel vom oberen Ende aus dreimal einschlagen. Ärmel müssen so gelegt sein, daß Mantel eine gleichmäßige Stärke erhält.

Bild 79.



190. **Reiterfuttersack.** 1 eiserne Ration (6 kg) Hafer, auf beide Enden gleichmäßig verteilen, 1 Tränkeimer (Handpferd 2) zusammengerollt in der Mitte einwickeln.

Auflegen.

191. **Mantel.** Klappe nach oben, offene Seite nach vorn, mit Mitte unter, ausnahmsweise hinter oder über Löffel legen; darf Pferde Rücken nicht berühren.

Mittelpackriemen von oben durch Schliß des Hinterzwiefels, Seitenpackriemen von vorn nach

hinten durch Packringe ziehen und so um Mantel schnallen, daß Mittelpackriemen in der Mitte, Seilenpackriemen etwa $1\frac{1}{2}$ Handbreit vom Ende entfernt sitzen.

192. Reiterfuttermack. Mit Knopf (a/A. mit geschlossener Seite) nach rechts auf Köffel legen und mit Packriemen festschnallen; Strippenden der Seitenpackriemen dabei durch Schlaufen am Reiterfuttermack ziehen. Enden des Reiterfuttermacks liegen zwischen Mantel und Reiterschenthal, mittlerer Teil oben auf dem Mantel.

Wenn kein Hafer mitgeführt wird, Reiterfuttermack glatt zusammengelegt auf Mantel schnallen.

Bei nicht aufgepacktem Mantel Packriemen nach Bedarf um Reiterfuttermack schlingen.

193. Scherenfernröhr } s. 124.

194. Gestellbehälter }

195. Spantentasche. Art der Befestigung freigestellt.

196. Feldbeiteltasche. Mit Feldbeil, Schneide nach vorn, rechts am Sattel so befestigen, daß sie 2—3 cm unterhalb der Tracht liegt; hierzu Schnallriemen zweimal um rechte Stütze des Hinterzwiefels schlingen. Schneide unter Satteltasche stecken.

Paradeausrüstung.

197. Steigbügel und Steigriemen der Handpferde, Halfterriemen, Mantel, Packtaschen, Reiterfuttermack fallen fort.

198. Sattelüberdecke. Mit Öffnung über Köffel ziehen und mit Obergurt befestigen, Sicherheitsnadeln an Woilach feststecken.

199. Säbelhalter. Auf Sattelüberdecke legen, Riemen durch Schlipf an linker Seite ziehen und nach 182 am Hinterzwiefel befestigen.

Zaumzeug.

200. Halfter. Backenriemen etwa 4 cm hinter, Nasenriemen etwa 2 cm unter Jochbeinleisten, so daß diese durch Vierkante nicht geschuert werden; Länge des Stirnriemens dementsprechend. Schnalle der Halfter und Knopfvorrichtung mitten auf dem Genick; Kehriemen mit Schnalle etwa auf Mitte des Backenknochens so lang, daß man bei beigezäumtem Pferde eine flache Hand zwischen Kehlgang und Riemen stecken kann.

201. Hauptgestell. Bei richtig liegender Halfter etwa 2 cm hinter Jochbeinleisten, mit Haken in Ofen der Halfter eingehakt.

202. Trense. Gebiß so unter Kandare legen, daß es an Maulwinkeln anliegt, ohne diese hochzuziehen. Ketten nach rechts ausdrehen, von innen durch Halfterringe ziehen und mit Knebeln in Schlaufen befestigen.

203. Kandare. Mit der Mitte des Mundstücks etwa in Höhe der Kinnfettengrube liegend, darf Hakenzähne nicht berühren. Mundstück nur so lang, daß von ihm zu beiden Seiten des Mauls nichts zu sehen ist; Obergestelle dürfen jedoch Besen und Backenhaut nicht zusammendrücken. Kinnfettenhaken nicht verbogen oder verwechselt. Bei Kandaren älteren Modells sind Scherriemen gestattet, für Remonten vorgeschrieben.

204. Kandarenzügel. Den kürzeren rechts einschnallen.

205. Kinnfette. Nach rechts glatt ausgedreht, muß unter Trensengebiß in Höhe des Kandarenmundstücks liegen.

Überschießende Schafen auf beide Seiten gleichmäßig verteilen, bei ungerader Zahl Mehrzahl links. Bei nicht angenommenen Bügeln muß zwischen Kinnfette und Unterkiefer für zwei Finger bequem Raum sein.

206. Halfterriemen. In halbrunden Halfterring einschnallen, 30 cm lang doppelt legen; Ende durch halbrunden Halfterring ziehen, um doppelt gelegten Teil wickeln, durch dessen ösenartiges Ende ziehen und in Schnalle des Kehlriemens einschnallen.

207. Aufsetzen und Ausbinden. Kandarenzügel so in Aufhängerriemen des Sattels kneten, daß Schieber in Knoten sitzt. Bei kurzem Pferdehals Einnoten in Backring des Aufhängerriemens gestattet. Keilende hängt links herunter.

Ausbindezügel außerhalb des Kandarenzügels durch Bügelring des Kumpfs, Bindeöse an rechter Tracht, dann wieder durch Bügelring ziehen und zuschnallen. Aufsatz- und Ausbindezügel müssen in der Bewegung anstehen, ohne Pferd im Ziehen zu hindern.

208. Kreuzleinc. Kreuzzügel durch Bügelringe der Kumpfe führen und über Trensenzügeln in Trensenringe schnallen. Die inneren Kreuzzügel kreuzen sich so, daß der des kleineren Pferdes oben liegt.

Die Trensenzügel liegen unter dem in Kumpfstrippe geschnallten Verbindungsriemen.

Geschirr.

209. Kumpf. Muß im Zuge mit Polsterung längs der Schultern ruhig liegen, ohne Hals zu klemmen und ohne Schultergelenk zu berühren. Im Halten muß man flache Hand unten zwischen Kumpf und Pferdehals durchstecken können. Rege-

lung der Lage durch höheres oder tieferes Einhängen der Blatthaken.

Kammer darf weder zu breit (sonst Mähnen-scheuerung) noch zu spitz sein (sonst Wundreiben des Halses).

210. Verstellen des Stellkumpfs n/A. Kumpffederriemen lösen, obere Stellvorrichtung öffnen durch Linkschrauben beider Stellschrauben, bis diese feststehen und Nackentafche ausgezogen werden kann. Untere Stellvorrichtung öffnen durch Auf-schnallen der sichernden Schnallstrippe und Drehen des Drehbolzens um 180° links herum. Kumpf erst nach der Länge, dann nach der Breite verstellen.

Beim Verstellen nach der Länge Nummern an den Seiten beachten, damit Kumpf nicht schief eingestellt wird. Nachher nötigenfalls Schnallriemen anziehen, damit Genickkissen und Seitenpolster fest aneinanderliegen. Verschlüsse schließen durch Zurückdrehen der Stellschrauben und Drehbolzen und Sichern des letzteren mit Schnallstrippe. Kumpffederriemen möglichst fest anziehen.

211. Verstellen des Stellkumpfes a/A. Verschlüsse öffnen; dazu Stell Schlüssel für Stellkumpfe auf Hälfte der Verschlussknöpfe schieben (bei den oberen Verschlüssen von oben nach unten, bei dem unteren von rechts nach links) und diese vom Panzer abheben. Kumpf erst nach der Länge verstellen und Verschlüsse schließen; dabei darauf achten, daß Kumpf nicht schief eingestellt wird. Dann Kumpf nach der Breite verstellen und Verschluss schließen. Läßt sich Kumpf beim Verstellen nicht genügend zusammenschieben, dann lose Enden der Polsterung abbiegen, angenähte durch Beklopfen zusammendrücken.

Läßt sich beim Schließen ein Verschlussknopf

nicht auf Panzer herunterdrücken, dann an Kunt rütteln oder mit Hand dagegenschlagen.

212. Zur Vermeidung von Druckschäden und Scheuerungen sind Mährenschoner aus Filz, Pelz, Blech usw. gestattet.

Unterkumte müssen gleichmäßig unter dem Kunte liegen und dürfen nicht zu groß sein.

213. Tauc, Strangträger, Strangschlaufen. Tauc, die zusammengehören, müssen gleich lang eingehängt sein, innere Tauc der Stangenpferde jedoch so viel kürzer, daß Ortschaften nicht an Hinterbracke schlagen.

Strangträger und Strangschlaufen müssen die Tauc tragen, ohne sie im Zuge zu brechen.

Zur Vermeidung von Tauscheuerungen Lederunterlagen unter Blatthaken zweckmäßig; nötigenfalls Tauc befehen.

Bei kühligen Pferden sind Bauchriemen, die verhindern, daß Tauc über Hüfte oder Kruppe rutschen, gestattet.

214. Umgang. Mit dreieckigem Ringe unter Tausletten in Blatthaken einhaken und so an Strangträgern und Schweberiemern befestigen, daß er geradlinig, hinten etwas tiefer als vorn, etwa eine Handbreit über Kniegelenk liegt.

Einem Scheuern der Kanten des Umgangs durch Verschnallen der Strangträger und Schweberiemern vorbeugen; nötigenfalls befehen.

215. Brustriemen. Mit Haken nach außen in Aufstehbügel einhaken. Zu Stellkumten Nr. 2 nur Brustriemen Nr. 2 verwenden.

216. Kurze Koppel. Schnalle muß vorn und oben liegen.

217. Um rückweises Aufhalten zu verhindern, darf Pferd sowohl zwischen Kunt und Umgang, wie zwischen Tauen und Steuerketten nur

mäßigen Spielraum haben. Deshalb Umgang so anpassen, daß man bei straffen Tauen gerade noch mit Querhand zwischen Umgang und Hinterbacke herumfahren kann; Pferd darf aber in freier Bewegung der Gliedmaßen nicht behindert sein. Länge von kurzer Koppel und Steuerkette so bemessen, daß letztere im Zuge leicht ansteht. Bei untergestellter Deichselstütze und straffen Tauen muß jedoch Steuerkette in leichtem Bogen herunterhängen, damit Pferd nicht Vordergewicht der Deichsel trägt.

Regelung der Länge des Umgangs durch Wahl einer anderen Größennummer oder durch — beiderseits gleichmäßiges — Verschnallen. Bei zu kurzer Steuerkette längeren Brustriemen wählen oder kurze Koppel länger schnallen (dazu in sie ein zweites Loch stechen) oder am Brustring einen oder mehrere Ringe anbringen oder Steuerkette selbst verlängern. Bei zu langer Steuerkette Tauc kürzer einhängen.

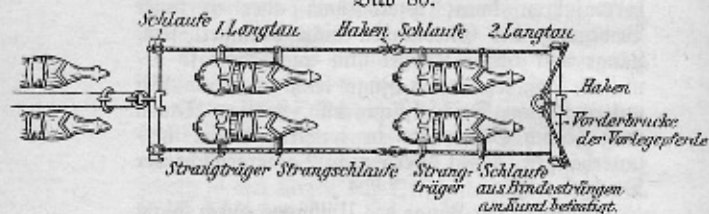
218. Hinterzeug. Liegt mit vorderem Rande des Blatts etwa eine Handbreit hinter höchstem Punkt der Kruppe; Schweberiemern verlaufen schräg nach hinten.

219. Verbindungsblatt, Verbindungsriemen. Verbindungsblatt in Sattellage legen; in seine Ringe Strangträger schnallen; durch seine Schlaufen von vorn nach hinten Schnallen des Verbindungsriemens ziehen und in diese Hinterzeugstrippen schnallen; Verbindungsriemen über Trensenzügel hinweg in Schnallstößel am Kunt einschnallen.

220. Kurze Verbindungsstange. Zur Verstärkung des Zuges Doppelhaken in Verbindungsring des Vordertaues einhaken; an den so verlängerten Geschirrtauen Vorlegepferde anspannen.

221. Vorspann mit Vorlegepferden an einer zweiten Vorderbracke.

Bild 80.



Die Geschirrtäue und langen Verbindungstäue sind nicht mitgezeichnet.

Herstellungsarbeiten.

Allgemeines.

222. Zur Instandsetzung der Sattelung an Reit- und Sattelpferden zunächst Teile von den Handpferden verwenden. Im übrigen s. 59 und 60.

Erfatz und Instandsetzung einzelner Teile.

223. Riemen. Durch Binderiemen, Halfterriemen, Bindesträge (nötigenfalls mehrfach zusammengelegt).

224. Kettschaken. Durch mehrfach durchziehende Binderiemen oder Bindesträge.

225. Tane und Ketten. Durch vierfach ineinander geflochtene Bindesträge.

226. Kinnkette. Durch Lederriemen.

227. Kurze Koppel und Brustriemen. Durch kurzes Verbindungstau.

228. Kuntt. Hinterzeug mit Schweberriemen nach vorn am Vorderziesel auf den Sitzriemen des Sattels auflegen. Umgang mit dem Blatt als Siele über die Pferdebrust legen und durch Schweberriemen, in die Doppelschnallen geschnallt,

tragen lassen. Hinterzeugstrippen glatt unter das Sitzkissen legen. Strangträger in die Ringe an den hinteren Satteltrachten einschlaufen. Zwei zusammengeflochtene Bindesträge auf jede Seite am Umgangring und am Ortschafttring als Zugtaue einschlaufen. Zum Halten der Steuerfette Brust-ring der kurzen Koppel auf einen Obergurt ziehen und diesen um den Pferdehals über den Sitzriemen des Sattels legen.

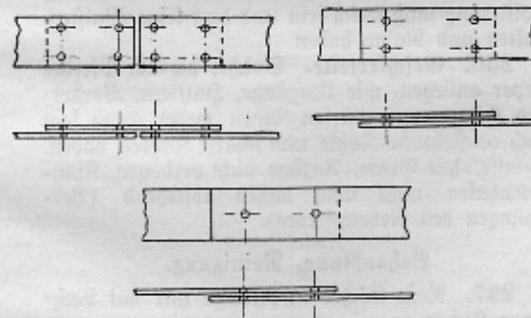
229. Umgang. Einen als Blatt zu nehmenden Obergurt an jedem Ende durch einen Steigriemen verlängern. Strangträger und Schweberriemen mit Binderiemen befestigen.

230. Hinterzeug. Zwei Steigriemen mit den Schnallenteilen in den Packringen befestigen und über Kreuz in die Umgangsschnallen einschnallen.

231. Untergurt. Sattel mit einem Obergurt über dem Sitzriemen festlegen.

232. Geriffene Riemen. Enden auf- oder gegeneinanderlegen, mehrfach durchbohren und mit Binderiemen verschmüren.

Bild 81.



Untersuchung, Behandlung, Reinigung.

(Siehe auch 2 bis 8 und 80 bis 85.)

Untersuchung.

233. Sorgsam und häufig prüfen, ob alle Teile genügend haltbar sind, insbesondere Umgänge, Brustriemen, kurze Koppel, Laue, Strähngürt, Strähngürtstrippen, Steigriemen, Nähte; ob sich Sperriemen, Schnallen und Sperrringe gelöst haben, und ob Teile der Pferdebekleidung Drücke, Scheuerungen oder Verletzungen hervorrufen können.

234. **Bochfattel.** Zwiesel und Trachten nicht gebrochen oder verbogen. An Zwiesel und Unterseite der Trachten dürfen keine Schrauben, Niete, Absplitterungen oder Riemen vorstehen.

235. **Kumt.** Darf Form nicht verloren haben; Polsterung muß weich sein und darf keine Wulsten, Falten und Nähte haben.

236. **Geschirrtteile.** Solche, die am Pferdekörper anliegen, wie Umgänge, Halsktern, Vorder- und Hinterzeuge, dürfen innen weder rauß sein noch vorstehende Nähte und scharfe Kanten haben. Gebisse ohne Grate, Anzüge nicht verbogen, Kinnkettenhaken nicht nach außen abstechend (Verletzungen des Nebenpferdes).

Behandlung, Reinigung.

237. Neue Löcher in Riemen nur mit Lochzange stechen.

Kumt nicht an Kammer aufhängen.

Rasses Lederzeug, Tauwerk, Leinenzeug, Woilachs sorgfältig trocknen; Leder dabei nicht der Sonne oder Dfenhige aussetzen, nicht kurz und stark biegen. Laue lang aufhängen.

238. Staub, Schmutz, Schweiß, besonders an den Stellen, die am Pferdekörper anliegen, sorgfältig entfernen.

239. Blanke Eisenteile rostfrei halten und nach Anordnung des Truppenteils polieren, gestrichene Metallteile nur rein halten, abgenutzte Verzinnung feldgrau überstreichen.

240. **Lederzeug** s. 84. Taschen und Behälter nur äußerlich mit Lederöl behandeln.

241. **Woilach.** Ausschwingen, über Kreuz ziehen, trocknen und häufig formen. Etwa einmal jährlich durch Wallen, Waschen in kaltem Wasser mit Salmiakgeist oder geeigneter Seife reinigen.